

Leinen los zum Griechenland-Incentive – der Krise zum Trotz



Das Timing ist entscheidend, will man Santorini anlaufen. Sind die Massen weg, ist es fantastisch

Dieser Tage geht es Griechenland an den Kragen. Denn auch milliardenschwere Investitionsspritzen der EU lassen den Ruf nach der Veräußerung von Staatseigentum nicht verstummen. Stellt sich die Frage: Was hätten die Griechen eigentlich zu veräußern? Die Antwort liefert mir ein Blick in meine Seekarte: mehr als 6000 Inseln. Doch welche davon sollte man erwerben? Zumal aus MICE-Sicht? Eine Cruise soll Aufschluss bringen.

Und so begeben sich an Bord der Kreuzfahrtyacht Le Levant, um einige der griechischen Inseln auf Herz und Nieren zu prüfen. Mein erster Gang an Bord führt wie immer auf die Brücke. Am Kartenplotter bespreche ich mit dem Kapitän mögliche Routings unter MICE-Aspekt und stelle erfreut fest: Dieser Mann ist für fast jeden Event-„Blödsinn“ zu haben. Entlang der türkischen Küste zeigen sich die ersten griechischen Inseln. Erwähnenswert vor allem Chios und Patmos. Beide eignen sich in vielerlei Hinsicht für Incentive-Programme. Kulturell wären da jahrtausendalte Klöster und ursprüngliche Ortschaften. Die reizvolle, hügelige Landschaft lädt zu Quadrtouren ein, zum Biken oder Klettern. Und historisch beeindruckt

das Johanneskloster auf Patmos, wo der gleichnamige Apostel seine „Offenbarung“ verfasste.

Nächste Stationen sind Delos und Mykonos, kontrastreiche Nachbarinseln. Delos ist UNESCO Weltkulturerbe. Inmitten der antiken Ausgrabungen rund um den Apollon-Tempel kann man sich so manchen Incentive-Baustein vorstellen... Daneben die „Partyinsel“ Mykonos. Hier gilt es, einen Strand zu finden, der Gruppen bis 100 Teilnehmern Infrastruktur, gute Gastronomie und Exklusivität bieten. Ein Leichtes, sollte man meinen. Zehn Strände später weiß ich, dass meistens ohrenbetäubende Beschallung und sardinenbüchsenartige SetUps angesagt sind. Dann ent-



Wohltuend klein nimmt sich die Le Levant neben den dicken Kreuzfahrtschiffen aus.

decke ich doch noch ein geeignetes Plätzchen. Zu beachten nur: Die Anlandung kann sich auf Mykonos und anderen Inseln recht ruppig gestalten. Dann nämlich, wenn der Meltemi bläst – ein Schönwetterwind aus dem Norden.

Wir erreichen Santorini am Vormittag. Und wieder einmal zeigt sich, wann man hier NICHT ankommen sollte. Als eine der wenigen Inseln Griechenlands wird Santorini von den ganz großen Kreuzfahrtschiffen angelaufen. Entsprechend überfüllt ist der Hauptort Fira. Zum Glück kennen wir Mittel und Wege, den Menschenmassen zu entgehen. Beispielsweise, um auf ein Weingut über den Felsen zu gelangen, das großartige Weine, beste griechische Küche und traditionelles „Weintreten“ bietet. Seine Terrassen liefern spektakuläre Sicht auf den Krater. Und da unten liegt sie, die Le Levant. Wohltuend klein nimmt sie sich neben den dicken Pötte aus. Schließlich ist die Le Levant mit 90 Passagieren mehr Yacht, denn Kreuzfahrtschiff. An Bord alle wünschenswerten Annehmlichkeiten: elegante und geräumige Außenkabinen mit Ensuite-Bad, außerdem Show-Lounge, Pool, Bars, Fitnessraum sowie zwei Gourmet-Restaurants. Chefkoch Erwann Kermorvant kredenzt auf hohem Niveau französische Gaumenfreuden.

Wieder einmal möchte ich länger verweilen – doch meine Mission geht in Athen zu Ende.

Captain's Fazit: Könnte Deutschland tatsächlich griechische Staatsanleihen erwerben, es gäbe noch etliche Inseln mehr, die ich empfehlen wollte. Dazu wird es vermutlich nicht kommen. Bleibt noch die Option, die Griechen durch Incentives und Events zu unterstützen. Auch hier eine Empfehlung von mir: Machen Sie es vielleicht an Bord eines kleinen, wendigen Schiffes wie der Le Levant!



Treten Sie mit dem früheren Yachtkapitän Christian Mühleck, 42, in Dialog!

Über Cruisegebiete wie die griechischen Inseln oder das geeignete Schiff für Ihr maritimes Event: oceanevent.com/blog